

Gratis zur Philharmonie

Die Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz startet am Mittwoch, 22. September, in die neue Abo-Saison. Der Auftakt im Konstanzer Konzil wird festlich mit Beethovens Neunter unter der Leitung von Chefdirigent Vassilis Christopoulos be- gangen. Unter dem Titel „Nordisch gestimmt“ präsentiert das Orchester im Oktober Werke von Jean Sibelius, Edvard Grieg und Antonín Dvořák. Im November steht der Cellist Gavriel Lipkind als Solist von Dvořaks Cellokonzert und Beethovens 7. Symphonie auf dem Programm. „Winterträume“ heißt es im Januar. Zu hören sind Tschaiakowskys 1. Symphonie sowie Werke von Jean Sibelius. „Tod und Verklärung“ von Richard Strauss steht im März auf dem Spielplan. Die Saison beschließt die Geigerin Isabelle van Keulen mit Beethovens Violinkonzert.



Der SÜDKURIER verlost Abonnements der Südwestdeutschen Philharmonie. Fünfmal zwei Karten der Kategorie B warten auf die Gewinner. Das Abonnement umfasst die sechs Konzerte. Und so gewinnen Sie: Rufen Sie bis **Samstag, 7. August, 19 Uhr**, an unter der Telefonnummer **01379/37 05 00 67**. (0,50 Euro pro Anruf aus dem Festnetz). Nennen Sie das Stichwort „Südwestdeutsche Philharmonie“ und geben Sie Ihren Namen, die Adresse und Ihre Telefonnummer an. Die Gewinner werden von uns schriftlich benachrichtigt. (sk)

Weltstars in Schaffhausen



Sie spielen jetzt live in Schaffhausen: die Simple Minds.

Zum ersten Mal feiert Schaffhausen vom heutigen 5. August bis zum Samstag, 7. August, ein Musikfestival mitten in der Altstadt. Bands von Weltformat und Schweizer Stars sollen während drei Abenden ein ausgelassenes Fest für alle bieten. Auf dem Programm: Simple Minds, Roger Hodgson – formerly of Supertramp, Stephan Eicher, Sophie Hunger, Marit Larsen, Lesley Meguid, Fiona Daniel, Pegasus und King With No Throne – sie treten beim Festival, das einfach „das festival“ heißt, jetzt auf.

Auftrittsort ist der „Herrenacker“ – ein prächtiger Platz mitten in der Altstadt von Schaffhausen. „Wir wollen eine Clubatmosphäre unter freiem Himmel mitten in der Altstadt von Schaffhausen schaffen“, erklärt Co-Initiant Thomas Nyffenegger das Konzept. Auch fürs leibliche Wohl ist gesorgt – auch bei den Aftershow-Partys am Freitag und Samstag im „Kammgarn“-Kulturzentrum.

Auch die Kleinen kommen zum Zuge. Am Samstag zwischen 10 und 14 Uhr stehen die Kinder im Mittelpunkt. Am „familyfestival“ sorgen Fragles, Silberbüx und Linard Bardill gemeinsam mit den Kindern für die Höhepunkte. Und wie für die Großen gibt es eine Bar – die Sirupbar.

Das Programm im Detail: Donnerstag, 5. August, ab 17.30 Uhr mit Lesley Meguid (Schweiz), Marit Larsen (Norwegen) und Roger Hodgson, der mit Supertramp seine Karriere startete (USA). Freitag, 6. August, ab 18.30 Uhr mit Fiona Daniel (Schweiz), Sophie Hunger (Schweiz), Stephan Eicher (Schweiz). Ab 23 Uhr Aftershow-Party in der Kammgarn mit DJ Set Solange La Frange (CH), DJ Buko (SH) und DJ Movimain (SH). Samstag, 7. August, ab 17 Uhr mit King With No Throne (SH/London), Pegasus (Schweiz), Grand Avenue (Dänemark) und Simple Minds (Schottland). Ab 23 Uhr Aftershow-Party in der Kammgarn mit The Famous Goldfinger Brothers vs. The Boogie Pilots (CH).

Infos: www.dasfestival.ch
Karten: www.ticketcorner.ch



Die Zeitkapsel: Auf diesen orangefarbenen Kunstköpfen ruhen die Kopfhörer, mit denen die Musiker bei den Aufnahmen den Ton hören. „Die ganze Ausrüstung hier, Kopfhörer, Mikrophone, Lautsprecher, ist für Jazz optimiert“, sagt Toningenieur Gerd Puchelt.

Neues Leben im legendären Tonstudio

Stuttgarter Jazzpianistin nimmt ihre neue CD in Villingen auf. Alte Ausstattung funktioniert hervorragend

VON STEPHAN FREISSMANN

Es ist ein recht bescheidener Eingang, der zum Tonstudio der HGBS-Musikproduktion in Villingen führt. Steht man auf der Richthofenstraße, die im Villingen Westen am früheren SABA-Gelände entlang führt und an der das Studio liegt, weist nur ein handgeschriebenes Schild und eine alte Tafel des Vorgängerbetriebs MPS auf das Studio hin. Nichts deutet darauf hin, dass hier schon Klavierlegenden wie Oscar Peterson oder Friedrich Gulda zu Gast waren. Man geht über den Hof einer Autowerkstatt und steht vor einem unauffälligen gelben Gebäude. Direkt hinter dem Eingang liegen zwei prähistorische Toiletten, eine Treppe mit einem altmodischen Läufer hinauf kommt man ins Studio.

„Das Studio klingt wie ein echter Raum, nicht wie bei vielen anderen Studios wie ein Schuhkarton.“

Patrick Manzecchi, Schlagzeuger

Und hier fühlt man sich wie in die Kommandozone von Raumschiff Enterprise versetzt. Es sieht aus, wie man sich in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts möglicherweise die Zukunft vorgestellt hat. Große kantige Mischpulte mit Schiebern und Knöpfen stehen im Raum. Diesen Geräten sieht man ihr Gewicht an, besteht ihr Inneres doch nicht aus kleinen elektronischen Bauteilen, sondern aus rein analogen Kabeln und Schaltern. Das Innere des Studios ist mittlerweile denkmalgeschützt. Ebenso wie das Mehrspuraufnahmegerät und die Abspielgeräte für die großen Masterbänder ist auch das Mischpult noch voll funktionstüchtig. Sogar Ersatzteile gibt es dafür, wie Friedhelm Schulz, Geschäftsführer der HGBS-Musikproduktion, erklärt.

Trotzdem stehen an diesem Tag zwei große Bildschirme auf dem Mischpult, die darauf hindeuten, dass hier doch digitale Technik im Spiel ist. „Wir nehmen eine CD auf, da muss man früher oder später ohnehin digitalisieren“, sagt Toningenieur Gerd Puchelt, der an der kantigen Kommandozone Platz genommen hat: „Das Schöne hier ist, dass man auch rein analog arbeiten kann, beispielsweise wenn man mal eine Vinyl-Platte machen will.“

Puchelt hat an diesem Tag den technischen Vorsitz über ein komplexes Aufnahmeprojekt. Die Pianistin Gee Hye Lee, aus Korea stammend und bereits seit vielen Jahren in Stuttgart ansässig, nimmt 15 Nummern mit 15 verschiedenen Besetzungen auf. Seit vier Jahren gestaltet sie bereits im Stuttgarter Jazzclub „Rogers Kiste“ jeden Montagabend den „Genius Monday“, der auch dem CD-Projekt den Namen gibt. Dabei spielt sie jede Woche in wechselnder Besetzung. Aus dem großen Pool an Musikern, die sie auf diese Weise kennen lernte, hat sie 45 ausgewählt, die an drei Aufnahmetagen ins Studio kommen.



Toningenieur Gerd Puchelt bei der Arbeit: Er justiert ein Mikrofon für Saxophonist Wolfgang Fuhr. BILDER: STEPHAN FREISSMANN



Um einen natürlichen Klang zu erzeugen, ist sehr viel Technik nötig: Die Pianistin Gee Hye Lee an ihrem Arbeitsgerät, inmitten von Kabeln und Mikrofonständern.

Lee hat sich ganz bewusst dafür entschieden, ihre CD im Studio von HGBS in Villingen aufzunehmen, wegen des historischen Hintergrunds. Und: „Ich habe mit verschiedenen Musikern gesprochen, die hier aufgenommen haben und alle begeistert waren. Auch der große Flügel ist toll, wenn auch etwas schwergängig“, sagt die Pianistin.

Aktuell haben neben Gee Hye Lee, die am großen Bösendorfer Imperial-Flügel des Studios sitzt, noch Axel Kühn am Kontrabass, Ekkehard Rössle am Sopransaxophon und Marcel Gustke am Schlagzeug ihre Positionen eingenommen. Mit Kühn und Rössle sind gleich zwei baden-württembergische Landesjazzpreis-Träger bei der Session dabei, insgesamt werden am Ende der drei Aufnahmetage acht Jazzpreis-Träger in dem Studio zu Gast gewesen sein, wie Geschäftsführer Schulz erzählt. Es geht also um ein durchaus hochkarätiges Aufnahme-Projekt.

Die Musiker sind durch Stellwände akustisch voneinander getrennt, zu hören bekommen sie nur einen Sound-Mix, der über Kopfhörer eingespielt wird. Was der CD-Hörer als perfekten Raumklang erlebt, ist in Wirklichkeit synthetisch hergestellt. Schlagzeuger Patrick Manzecchi, der ebenfalls bei Lees CD-Projekt mitwirkt, freut sich da-

rüber, dass man sich in diesem Studio zuerst selbst hört, während das ansonsten häufig in der Schallisolation der Aufnahmeboxen verschwinde.

Die vier Musiker, die in diesem Block dran sind, spielen den Song „Quiet Girl“ von Billy Childs ein. Mikrofone werden eingerichtet, lange über den Kopfhörer-Mix diskutiert, Toningenieur Puchelt und sein Assistent drehen viele Knöpfe und schieben viele Regler. Puchelt ruft „Band läuft!“ ins Studio-Mikrofon, dann geht es los. Ein locker fließendes Thema dringt aus den Studio-Lautsprechern, ein ausgedehntes Saxophon-Solo folgt. Allerdings sind die Musiker nicht so recht zufrieden, debattieren zwischendurch darüber, wie schwierig es ist, die lange Nummer fehlerfrei zu spielen. Nach dem sechsten Take platzt endlich der Knoten, all sind zufrieden, Puchelt ruft ein zufriedenes „Weltklasse!“ ins Mikrofon. Die nächste Band ist bereits eingetroffen, das Tonteam greift wieder zu Mikrofonen, Reglern und Knöpfchen. Denn das Besondere an diesem Projekt ist, dass nach jedem Song die Aufnahmeapparate neu eingestellt werden müssen. Und der Besucher macht sich wieder auf den Weg, aus dem unauffälligen Haus, über den Hof der Autowerkstatt zum bescheidenen Eingang des Geländes.

Die Geschichte des Tonstudios

Das HGBS-Studio in der Villingen Richthofenstraße hat eine große Vergangenheit. Die neuen Betreiber Friedhelm Schulz und Mathias Brunner-Schwer, Sohn von Aufnahmelegende Hans Georg Brunner-Schwer, möchten diese Tradition neu beleben.

► **Studiogründer:**

Hans Georg Brunner-Schwer (Abkürzung: HGBS) hat nicht nur bedeutende Jazz-Musiker in den Schwarzwald geholt, sondern war über lange Jahre auch mitverantwortlich für den Betrieb beim damals größten Villingen Arbeitgeber Saba (Schwarzwälder Apparate-Bau-Anstalt). Als Sohn der Saba-Erbin wurde er 1961 technischer Geschäftsführer, während sein Bruder Hermann seit 1957 kaufmännischer Geschäftsführer war. Bereits 1963 begann er, unter dem Label „Saba-Schallplatten“ Musik aufzunehmen und zu vermarkten, wobei von Anfang an ein Schwerpunkt auf dem Jazz lag. 1968 verkaufte die Familie einen Großteil von Saba an den amerikanischen Technologie- und Telefon-Konzern GTE.



Hans Georg Brunner-Schwer
BILD: ARCHIV HAHNE

► **MPS:** Brunner-Schwer konnte sich nach dem Saba-Verkauf ganz seiner Leidenschaft widmen und gründete 1968 die Firma „Musik Produktion Schwarzwald“ (MPS). In Villingen entstand die Infrastruktur für das erste deutsche Jazz-Plattenlabel. Waren bei Saba-Schallplatten auch noch andere Musikrichtungen vertreten, so konzentrierte Brunner-Schwer sich nun auf seine Lieblingsmusik. Neben ihm fungierte unter anderem auch „Jazzpapst“ Joachim Ernst Berendt als Produzent. MPS pflegte einen breiten Stilmix aus allen Richtungen des Jazz. So hat man nicht nur Mainstream, sondern auch Free Jazz, Rockjazz und große Swing-Orchester aufgenommen.

► **MPS-Künstler:** Die Liste der MPS-Künstler liest sich wie ein „Wer ist Wer“ der internationalen Jazz-Szene. Das Label ist vor allem für Aufnahmen von Pianisten wie Wolfgang Dauner, Erroll Garner, George Shearing oder Oscar Peterson bekannt, der bereits seit 1963 zu Privatpartys bei Brunner-Schwer zu Gast war – auch diese Auftritte wurden mitgeschnitten. Daneben gehörten auch Stéphane Grappelli, Albert Mangelsdorff und Martial Solal zum Katalog, ebenso wie die Orchester von Dizzy Gillespie und Count Basie sowie von Erwin Lehn und Horst Jankowski.

► **HGBS-Records:** Das heutige Label hat Brunner-Schwer nach dem Verkauf von MPS in den 1980er Jahren gegründet. Heute wird es von seinem Sohn Mathias und Friedhelm Schulz geleitet. Nach dem Tod Hans Georg Brunner-Schwers 2004 lagen die Räumlichkeiten zunächst einige Zeit brach, bis im Herbst 2009 die erste neue Aufnahme stattfand, Wolfgang Dauners „Tribute to the Past“. Gee Hye Lees Projekt ist die zweite neue Jazz-Aufnahme. (eph)